

Monsterchen im Müll



Inhalt

Hallo liebe Kinder!.....	3
Wie alles anfang	4
Alle machen Müll.....	6
Wo kommt der Müll hin?.....	6
Was kann ich tun?.....	8
Was ist Müll?.....	9
Dann ging es richtig los.....	10
Wie man ein Müllmonster wird.....	11
Was man alles sammeln kann.....	11
Verpackungen.....	12
Papier.....	14
Glas.....	16
Metall.....	18
Biomüll.....	20
Sondermüll.....	22
Sonstiges.....	24
Und weil wir so viel Müll trennen.....	26
Und was noch?.....	27
Monster-Umwelt-Lexikon.....	28
Was man mit Müll machen kann.....	29
Sauberhaftes Hessen.....	31

Hallo liebe Kinder!

Schaut mal, da schleicht sich gerade das Monsterchen vorbei. Ja genau, das kleine Wesen mit dem wuscheligen, blaugrünen Fell und dem langen Schwanz.

Goldig? Na ja, ich weiß nicht. Ihr hättet es letzte Woche mal erleben müssen. Da war es ganz außer sich. Es musste nämlich endlich mal seinen ganzen Müll wegbringen und das war nicht gerade wenig.

Aber jetzt sehe ich hier keinen Müll mehr. Das Monsterchen muss ihn irgendwie losgeworden sein.

Ich werde gleich mal nachlesen, wie es das geschafft hat.

Lest doch mit.
Eure



Priska Hinz

Priska Hinz
Hessische Ministerin für Umwelt,
Klimaschutz, Landwirtschaft
und Verbraucherschutz





Wie alles anfang ...

„Vermüllt und zugemonstert!“, schrie das Monsterchen (das ist nämlich ein Monster-Schimpfwort).

„Warum geht die Mülltonne nicht mehr zu?“

„Tjaaa ...“, murmelte da eine Stimme, „wahrscheinlich, weil du zu viel weggeworfen hast.“

Das Monsterchen sah sich ärgerlich um: „Wer spricht denn da?“

„Ich!“, sagte die Mülltonne und grinste.

Das Monsterchen war sauer. So eine freche Mülltonne!

„Zu viel weggeworfen? Was soll das heißen? Was soll ich denn sonst mit dem Müll machen?“

„Pfff ...“, meinte die Mülltonne verächtlich, „wenn jeder so denken würde wie du ... Weißt du eigentlich nicht, dass der ganze Kram, den du wegwirfst und den die Müllautos jede Woche abholen, auch irgendwo hin muss? Und dass nicht nur du Müll machst, sondern auch alle anderen?“

„Wie ... wieso?“, fragte das Monsterchen
und war völlig überrumpelt.
Naja, und dann begann die Mülltonne
zu erzählen:



A

lle machen Müll

Jedes Jahr produzieren die Leute in Deutschland in ihren Haushalten 46 Millionen Tonnen Müll, d.h. jeder Einwohner verursacht 557 kg pro Jahr. Wenn man diesen Müll auf einen Haufen schütten würde, gäbe das einen Müllberg, etwa so hoch wie die Zugspitze (das ist der höchste Berg Deutschlands). Weil die Müllabfuhr regelmäßig die vollen Mülltonnen leert, denkt man leicht, der Müll wäre weg. Er ist aber noch da ...



W

o kommt der Müll hin?

Müll, der nicht verwertet wird, muss umweltgerecht beseitigt werden. Hierfür ist es notwendig, dass der Müll vorbehandelt wird. Durch die Vorbehandlung werden Wertstoffe, die sich noch im Müll befinden, herausgetrennt und weiterverarbeitet. Der restliche Müll wird verbrannt, so dass nur noch ein kleiner Rest übrig bleibt.

Der nennt sich dann Schlacke, die ebenfalls verwertet werden kann. Das Gute ist, beim Verbrennen von Abfall entsteht Wärme, also Energie, die man nutzen kann, um Häuser damit zu heizen oder um Strom damit zu gewinnen.

Trotzdem ist es wichtig, dass heute jeder versucht, so wenig Müll wie möglich zu machen. Damit der Müllberg so klein wie möglich bleibt.



Was kann ich tun?

„Kampf dem Müllberg!“ schrie das Monsterchen und funkelte angriffslustig mit den Augen. Überlegte dann einen Moment und fragte: „Aber wie soll ich das machen?“ Doch auch hier wusste die Mülltonne Bescheid:



Zweite Angriffstaktik: Müll sortieren!

Müll ist eigentlich wertvoll. Im Müll sind nämlich viele Sachen, die man noch gebrauchen kann. So kann man aus Papierabfall neues Papier herstellen. Alte Flaschen kann man einschmelzen und neue daraus machen. Das nennt man auch „Recycling“ (wird „Rießeikling“ ausgesprochen). Das Ganze geht aber nur, wenn der Müll getrennt gesammelt wird. Wenn im Papierabfall Glasscherben sind, kann man kein neues Papier daraus machen – ist doch klar, oder?

Erste Angriffstaktik: Müll vermeiden!

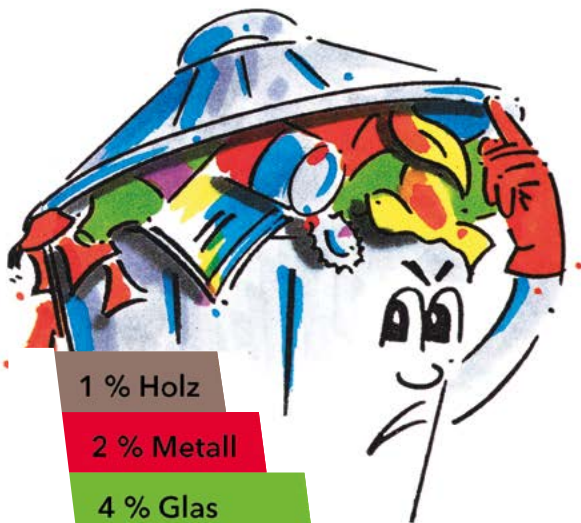
Am besten wäre es natürlich, man könnte alles behalten und müsste überhaupt nichts mehr wegwerfen. Da das aber ziemlich unmöglich ist, sollte man versuchen, möglichst viel Müll zu trennen.

Das fängt beim Einkaufen schon an. Da gibt es Sachen, die sind völlig unnötig verpackt. Zum Beispiel Bananen oder Gurken in Kunststoffolie. Wenn man so etwas erst gar nicht kauft, sondern stattdessen auf den Wochenmarkt geht und eine Tasche dabei hat, spart man schon eine Menge Verpackungsmüll.



Was ist Müll?

Müll ist Müll? So ein Quatsch!
Hier seht ihr, was Müll wirklich ist.
So sieht es in einer „normalen“
Mülltonne aus:
Viele Sachen, die da eigentlich nicht
reingehören, weil man sie getrennt
sammeln und wieder verwerten kann.



1 % Holz

2 % Metall

4 % Glas

4 % Textilien

7 % Papier

7 % Kunststoff

7 % Verbunde

32 % kompostierbare Abfälle

36 % Restmüll



Dann ging es richtig los...

Das Monsterchen wurde zum Müllmonster. Es schüttete seine Mülltonne aus - was für ein Haufen Abfall! Und es fing an, seinen Müll zu sortieren...

„Und wohin kommt die Wurstpelle?“



Wie man ein Müllmonster wird ...

Wenn ihr auch zum Müllmonster werden wollt, braucht ihr nicht unbedingt eure Mülltonne ausschütten. Aber wenn ihr das nächste Mal etwas wegschmeißen wollt, überlegt doch erst mal, ob man das nicht sammeln und wieder verwerten kann. Dazu gibt es auf den nächsten Seiten einige Tipps.

Damit ihr die auch schnell mal wieder findet, sind die Seiten mit verschiedenen Farben markiert.



Was man alles sammeln kann ...

VERPACKUNGEN

PAPIER

GLAS

METALL

BIOMÜLL

SONDERMÜLL

SONSTIGES

VERPACKUNGEN

WARUM

Verpackungen wie Joghurtbecher, Milchtüten oder Zahnpastatuben erleichtern das Einkaufen sehr. Ohne Verpackungen könntet ihr viele Lebensmittel nur schwer mit nach Hause nehmen oder müsstet immer eigene Behälter mitbringen. Stellt euch mal vor, ihr müsstet Milch, Butter oder Käse ohne Verpackung in der Einkaufstüte nach Hause tragen.

Gesammelt werden alle Verpackungen in der Gelben Tonne oder im Gelben Sack.



WAS

Sammeln könnt ihr also alle Metall-, Kunststoff- und Verbundverpackungen:

- + Joghurt- und Margarinebecher
- + Milch- und Saftkartons
- + Plastikflaschen, -tüten und -folien
- + Konservendosen
- + Kronkorken, Schraubdeckel
- + Tuben, Alufolien, Styropor ...

aber kein

- Papier, Pappe und Glas,

weil diese Stoffe natürlich in die Altpapiertonnen oder Altglas-Container gehören.

WIE

Einfach die leeren Verpackungen in den „Gelben Sack“ oder die „Gelbe Tonne“ werfen.

WOHIN

Alle Verpackungen kommen in den „Gelben Sack“. Das ist eine große, gelbe Plastiktüte, die an alle Häuser verteilt wurde. Manche haben auch eine „Gelbe Tonne“ vor dem Wohnhaus oder in der Nachbarschaft stehen.



DIE GELBE TONNE ODER DER GELBE SACK

UND WAS NOCH ...

Alles in den Gelben Sack - einfach und bequem! Oder? Ihr wisst ja, Müll kann man nur wieder verwerten, wenn man ihn vorher sortiert. Wie wird der Müll aus dem Gelben Sack überhaupt sortiert? Und können Sachen, die aus verschiedenen Materialien bestehen oder zu klein sind, tatsächlich recycelt werden (z. B. Milchtüten)?

Fragen über Fragen.

Bei Glas, Papier und Dosen ist das Recycling sehr einfach. Bei anderen Materialien, z. B. Kunststoffen, ist Recycling aufwendiger. Was nicht verwertet werden kann, kommt in die Müllverbrennung, denn beim Verbrennen von Kunststoffen erzeugt man Energie, aus der man Wärme und Strom machen kann.

Viel besser ist es aber, weniger Verpackungen zu kaufen. Und Müll vorsortieren ist allemal besser, als alles in einen Gelben Sack zu werfen. Wie man das richtig macht, steht auf den nächsten Seiten ...



PAPIER

WARUM

Aus Altpapier kann man neues Papier machen. Das ist oft etwas grau und heißt „Umweltschutzpapier“, weil bei der Herstellung viel weniger Wasser und Energie verbraucht wurde, als bei neuem normalen Papier.

WIE

Zeitungen könnt ihr bündeln oder in einem Karton sammeln. Heftklammern aus den Zeitschriften stören übrigens nicht. Aber große Mengen Klebeband solltet ihr vorher entfernen.



WAS

Sammeln könnt ihr

- + Zeitungen und Zeitschriften
- + Kataloge und Prospekte
- + Schreibpapier
- + Pappe und Kartons

aber kein

- dreckiges Papier
- mit Kunststoff oder Aluminium beschichtetes Papier (z. B. Milch- oder Saftkartons, die kommen in die „Gelbe Tonne“)
- Transparentpapier
- Fotopapier,

weil nur reines Papier wieder verwertet werden kann.



WOHIN

Fast alle Häuser haben eine eigene, meistens blaue, Papiermülltonne vor der Tür stehen oder es gibt große Altpapier-Container.



PAPIER

UND WAS NOCH ...

Ihr könnt Schulhefte, Schreibblocks und Briefpapier aus Umweltschutzpapier kaufen. Es gibt auch noch viele andere Sachen, die aus Altpapier gemacht werden. Zum Beispiel Toiletten- und Geschenkpapier, Tapeten und Papiertaschentücher, Briefumschläge, Notizzettel ... und dieses Heft.



GLAS

WARUM

Altglas kann man einschmelzen und neue Flaschen oder Gläser daraus machen. Das spart Energie und macht den Müllberg kleiner.



WAS

Sammeln könnt ihr alle Behältergläser, also Gläser, in denen etwas drin war

- + Flaschen
- + Marmeladengläser
- + Konservengläser

aber kein

- Fensterglas
- Spiegelglas
- Porzellan
- keine Glühbirnen
- und keine Trinkgläser,

weil das andere Glasarten sind, die nicht mit eingeschmolzen werden dürfen. Diese gehören in die Restmülltonne.



WIE

Glas wird nach Farben getrennt gesammelt, um es dann auch getrennt einzuschmelzen. Das heißt, es gibt Container für weißes, braunes und grünes Glas. Ihr könnt euch vorstellen, dass das Glasrecycling viel weniger aufwendig ist, wenn alle darauf achten und Glas direkt nach Farben getrennt sammeln.

WOHIN

In den nächsten Altglas-Container. In fast jedem Ort stehen mehrere herum und sehen zum Beispiel so aus:



Flaschen und Gläser sollten von Resten frei sein. Sie brauchen nicht gespült zu werden. Die Metall- und Kunststoffverschlüsse können drauf bleiben. Papieretiketten stören nicht. Sie werden bei der Aufbereitung später abgewaschen.

GLAS

UND WAS NOCH ...

Altglas wieder zu verwerten ist gut, aber Mehrwegflaschen sind besser. Eine Mehrwegflasche kann nämlich bis zu 50-mal wieder aufgefüllt werden, bevor sie kaputtgeht. Das spart natürlich noch viel mehr Energie und Material für neues Glas. Darum solltet ihr, wenn ihr wählen könnt, lieber eine Mehrwegflasche als eine Einwegflasche kaufen.



METALL

WARUM

Altes Metall, dazu gehören auch Blech und Aluminium, kann man einschmelzen und wieder verwenden.

Vor allem bei der Herstellung von Aluminium wird sehr viel Energie verbraucht. Durch das Einschmelzen von Aluminium wird daher viel Energie gespart.

WAS

Sammeln könnt ihr

+ alle möglichen Metallteile
(Scheren, Töpfe, Felgen ...)

aber keine

- mit Papier oder Kunststoff
beschichtete Aluminiumfolie,

weil nur reines Aluminium wieder
verwertbar ist.

+ Konservendosen

+ Aluminiumdeckel von Joghurt-
oder Sahnebechern

+ Aluminium- und Schokoladenfolie

gehören aber in den „Gelben Sack“.



WOHIN

Auch wenn größere Metallteile wie ein altes Fahrrad für euch nur noch Schrott sind, so ist dieser Schrott sehr viel Geld wert. Die meisten Gemeinden bieten im Rahmen der Sperrmüllabholung eine gesonderte Abfuhr von Altmetallen an. Es gibt jedoch auch bei den Behörden registrierte Schrotthändler, die Altmetalle von zu Hause abholen. Natürlich kann man auch Altmetallteile direkt zu einem Schrotthändler oder zum kommunalen Wertstoffhof bringen. Hier stehen Altmetall-Container. Wenn ihr noch keinen selber entdeckt habt, fragt einfach beim Abfallwirtschaftsamt in eurer Stadt oder bei der Gemeindeverwaltung nach.

WIE

Weil manchmal schwer zu erkennen ist, ob eine Aluminiumfolie beschichtet ist oder nicht - hier ein Tipp: Reine Aluminiumfolie reißt leicht und glatt. Reißt sie nicht oder nur schwer und ist der Riss faserig, so habt ihr eine beschichtete Aluminiumfolie. Und das heißt: Die ist nicht mehr zu gebrauchen und muss leider in die Mülltonne. Dosen und Aluminium-Deckel gehören aber in den „Gelben Sack“.



METALL

UND WAS NOCH ...

Weil bei der Herstellung so viel Energie verbraucht wird, wäre es natürlich am besten, wenn ihr ganz auf Dosen oder Aluminiumfolie verzichten könntet. Und statt das Schulbrot in Aluminiumfolie einzuwickeln, benutzt doch eine Brotbüchse!



BIOMÜLL

WARUM

Der größte Teil des Hausmülls besteht aus organischen Abfällen – also Essensreste oder Grünschnitt aus dem Garten.

Auf dem Komposthaufen oder im Kompostwerk verrotten diese Abfälle und es entsteht die wertvolle Komposterde, die man sehr gut wieder im Garten verwenden kann.



WAS

SAMMELN KÖNNT IHR

- + ALLE MÖGLICHEN ESSENSRESTE
- + OBST- UND GEMÜSERESTE
- + EIERSCHALEN
- + KAFFEE- ODER TEESATZ MIT FILTERTÜTEN
- + ALLE MÖGLICHEN GARTENABFÄLLE
- + GEMÄHTES, ANGEWELKTES GRAS
- + LAUB

UM DAMIT DEN KOMPOSTHAUFEN ODER die Biotonne zu befüllen,

aber keine

- Plastiktüten und Verpackungen
- Hunde- oder Katzenstreu,
- Kehricht,

weil diese Sachen Giftstoffe enthalten können, die nicht in die Erde kommen dürfen. Damit die organischen Abfälle in der Biotonne nicht stinken, könnt ihr diese vorher in Zeitungspapier einwickeln.



WOHIN

Fast alle Wohnungen haben eine, meistens braune oder grüne, Biotonne. Natürlich gibt es auch die Möglichkeit im Garten einen Komposthaufen zu bauen.

WIE

Wenn ihr einen Garten habt, könnt ihr euch einen eigenen Komposthaufen anlegen. Hierbei müsst ihr ein paar Regeln beachten, damit aus den Abfällen guter Kompost wird und es dabei dem Nachbarn nicht stinkt. Auch sollen nicht alle Essensreste kompostiert werden, da sonst Ratten oder anderes Ungeziefer angelockt werden. Falls ihr Fragen zur Eigenkompostierung habt, könnt ihr euch an die Abfallberatung bei der Kreis- oder Stadtverwaltung wenden.

KOMPOST



UND WAS NOCH ...

Viele Städte und Gemeinden haben eigene Grünschnittsammelstellen. Da kommen zum Beispiel auch Gartenabfälle aus den Parks und Grünanlagen hin. Man kann da auch gemähtes Gras oder große Äste aus dem eigenen Garten abgeben. Die fertige Komposterde kann man dort auch kaufen.



SONDERMÜLL

WARUM

Es ist sehr wichtig, den Sondermüll getrennt zu sammeln. Er enthält viele gefährliche und giftige Stoffe, die der Müllverbrennungsanlage Probleme machen. Und das passiert schon bei ganz kleinen Mengen. Getrennt gesammelter Sondermüll wird auf eine spezielle Sondermüllbehandlungsanlage gebracht und dort unschädlich gemacht.



WAS

Zum Sondermüll gehören alle Sachen, die giftige Stoffe enthalten. Also, vorsichtig sein beim Sammeln und Sortieren! Am besten ihr macht das zusammen mit euren Eltern.

Sammeln könnt ihr

- + Farben, Lacke
- + Lösungsmittel (z. B. Terpentin)
- + Klebstoffe
- + Insekten- oder Unkrautbekämpfungsmittel
- + Putzmittel, WC-Reiniger
- + Fleckenentferner
- + und natürlich Chemikalien jeder Art, die diese Zeichen tragen.



Ätzend
Reizend



Entzündlich



Umwelt-
gefährlich



Sehr giftig
giftig

WIE

Viele dieser giftigen Stoffe kann man an den viereckigen orangefarbenen Gefahrenzeichen erkennen, die auf der Packung stehen. (Unten rechts auf der vorangegangenen Seite sind Beispiele zu sehen.)

Oder an den Hinweisen: entzündlich, reizt die Augen, gesundheitsschädlich beim Einatmen, darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.

Daran seht ihr, dass diese Sachen wirklich gefährlich sind, und dass man vorsichtig mit ihnen umgehen muss. Und dass sie auf keinen Fall in die Mülltonne oder die Umwelt gehören!

WOHIN

Alle gefährlichen und giftigen Abfälle müssen bei der Sondermüll-Annahmestelle oder beim Schadstoffmobil abgegeben werden.



UND WAS NOCH ...

Auch hier ist es wieder besser, ihr verzichtet möglichst auf solche umweltschädlichen Sachen. Statt dessen kann man nämlich umweltfreundliche Produkte kaufen. Dabei hilft euch der Blaue Umweltengel.

Wenn ihr den noch nicht kennt, blättert ein paar Seiten weiter. Dort wird erklärt, wer oder was das ist.



SONDERMÜLL

ARZNEIMITTEL

Altmedikamente dürfen in die Mülltonne. Weil heutzutage die nicht verwertbaren Restabfälle sowieso umweltschonend verbrannt werden, werden dann auch die Altmedikamente ohne Schaden für Boden und Wasser entsorgt. Man kann aber auch in vielen Apotheken alte Medizin abgeben. Oder auch bei der Sonderabfall-Annahmestelle oder beim Schadstoffmobil.

Dort werden sie auch so beseitigt, dass die Umwelt nicht gefährdet wird. Alte Tabletten und andere Medikamente dürfen aber auf keinen Fall in die Toilette, denn da würden die Stoffe vielleicht irgendwann in unserem Wasser landen.

SONSTIGES

ELEKTROALTGERÄTE

Nicht mehr brauchbare elektrische Haushaltsgeräte wie Radios, Computer, Drucker, Handys, Taschenrechner, elektrischer Spielzeug, Videospiele, Leuchtstoffröhren (Neonröhren) sowie Energiesparlampen usw. enthalten viele verschiedene Schadstoffe, aber auch wertvolle Metalle. Daher werden sie getrennt gesammelt und in spezielle Recyclinganlagen gebracht. Elektroaltgeräte können entweder bei Wertstoffhöfen oder größeren

Elektrofachgeschäften abgegeben werden. Keinesfalls dürfen die Altgeräte in die Mülltonne geworfen werden, da dann die wertvollen Bestandteile nicht wiedergewonnen werden können.



BATTERIEN

In Batterien sind viele giftige Stoffe. Darum dürfen sie nicht in die Mülltonne.

Alte Batterien könnt ihr in den Läden abgeben, die Batterien verkaufen oder in einen der Sammelbehälter für alte Batterien werfen, die auch in einigen Schulen stehen.

Ihr könnt auch Batterien kaufen, die man wieder aufladen kann, so genannte Akkus. Die sind zwar teurer und man braucht ein Ladegerät, aber dafür halten sie viel länger. Man kann sie nämlich fast 1000-mal wieder aufladen.

Danach dürfen auch Akkus nicht in die Mülltonne, sondern müssen wie alte Batterien entsorgt werden.

Am besten ist es natürlich, wenn man gar keine Batterien braucht.

Viele Sachen können auch mit Strom aus der Steckdose laufen. Oder noch besser mit Solarenergie – also mit Sonnenlicht. Das geht zum Beispiel schon bei vielen Taschenrechnern.

ALTÖL

Altöl aus Automotoren ist sehr gefährlich, wenn es ins Grundwasser gelangt. Ein Liter Öl verreckt eine Million Liter Wasser!!

Wer Öl verkauft, muss auch altes Öl zurücknehmen. Das ist im Gesetz vorgeschrieben. Altöl kann also beim Händler oder bei der Tankstelle abgegeben werden. Oder auch bei der Sondermüll-Annahmestelle.

ALTKLEIDER

Alte Hemden, Hosen, Schuhe und Ähnliches soll man nicht in die Mülltonne werfen. Dafür gibt es die Altkleidersammlungen oder die Altkleider-Container. Die alten Sachen, die noch ganz ordentlich sind, werden dann an Menschen verteilt, die so was noch gut gebrauchen können.



SONSTIGES

Und weil wir so viel Müll trennen...

geht bei unserem Monsterchen jetzt auch immer die Mülltonne zu.





Und was noch?

Immer daran denken: Recycling ist gut, aber weniger Müll machen ist besser!

Umweltschädliche Sachen solltet ihr gar nicht erst kaufen. Dann gibt es nachher auch keine Probleme mit dem Müll.

Beim Einkaufen von umweltfreundlichen Sachen hilft euch der „Blaue Umweltengel“.

Damit sind alle Produkte gekennzeichnet, die mit weniger Belastungen für die Umwelt hergestellt worden sind. Und er sagt auch, warum die Sachen umweltfreundlich sind.

Ihr findet den Engel zum Beispiel auf Schreibheften. Da steht dann drauf: „Umweltfreundlich, weil aus 100 % Altpapier“.

Oder auf Farben: „... weil schadstoffarm.“ Oder auf Toilettenpapier, oder auf Komposttonnen. Auf Taschenrechnern, auf Druckern, auf Telefonen, auf Tapeten, auf Klebstoff...

Oder schaut euch mit euren Eltern die Website unter umwelt.hessen.de/plastikvermeidung an.

Ihr seht also, dass man doch schon eine ganze Menge gegen das Müllproblem tun kann, oder?



M onster-Umwelt-Lexikon

Fragt ihr euch auch manchmal: „Was soll denn das schon wieder heißen?“ Hier sind einige schwierige Wörter noch mal erklärt.

- Giftstoffe / Schadstoffe sind ganz allgemein alle Stoffe, die der Gesundheit von Menschen, Tieren und Pflanzen schaden können. Sie können zum Beispiel im Müll entstehen. Von dort gelangen sie in die Luft, in den Boden oder ins Wasser und dann über die Nahrung in den Menschen.
- Grundwasser ist Wasser, das sich tief im Boden sammelt, normalerweise sauber ist, und aus dem wir zum großen Teil unser Trinkwasser bekommen.
- Kompost ist ein Haufen aus organischen Abfällen (Essensreste und Gartenabfälle). Mit Hilfe von winzigen Bodentierchen verrotten diese Abfälle und es entsteht Humus. Das ist die wertvolle Komposterde, die man im Garten als natürlichen Dünger für die Pflanzen benutzen kann.
- Mehrwegflasche heißt so, weil sie nach Rückgabe im Laden gesäubert, neu aufgefüllt und wieder verkauft wird. Eine Einwegflasche wird nur einmal vollgefüllt. Wenn sie leer ist, wird sie zu Müll und kann dann recycelt werden.

- PVC, PE und PP sind verschiedene Kunststoffarten mit den schwierigen Namen Polyvinylchlorid, Polyethylen und Polypropylen, die als Verpackungsmaterial benutzt werden. Sie kommen am besten in den „Gelben Sack“.

- Recycling ist ein englisches Wort und bedeutet „in den Kreislauf zurückbringen“. Oder einfacher: „Aus Alt wird Neu“. Alte Dinge werden gesammelt, verarbeitet und es werden neue Dinge daraus gemacht.

- Verbundverpackungen kennt ihr sicher als Milch- oder Saftkartons. Sie bestehen aus verschiedenen miteinander verbundenen Materialien, wie Pappe, Papier, Kunststoff und Aluminium. Mit einem bestimmten Verfahren können diese wieder auseinander getrennt werden.



W

as man mit Müll alles machen kann ...



- Musik mit Flaschen
Ihr braucht mehrere gleiche Flaschen, in die IHR UNTERSCHIEDLICH viel Wasser füllt. Mit einem Stock könnt ihr dann verschiedene Töne erzeugen. Je nachdem wie viel Wasser in der Flasche ist, entsteht ein höherer oder tieferer Ton. So könnt ihr euch eine Tonleiter zusammenstellen und Melodien auf den Flaschen spielen.



Spieltipps

- Flaschenkegeln
Das ist ein Spiel für draußen. Jeder bekommt eine Kunststoffflasche, auf die sein Name geschrieben wird. Alle Flaschen werden mit Wasser gefüllt und offen in einer Reihe nebeneinander aufgestellt. Mit einem Ball wird versucht, die Flaschen umzuwerfen. Fällt eine Flasche um, muss der Besitzer loslaufen und sie wieder hinstellen. Wessen Flasche zuerst leer ist, hat verloren.



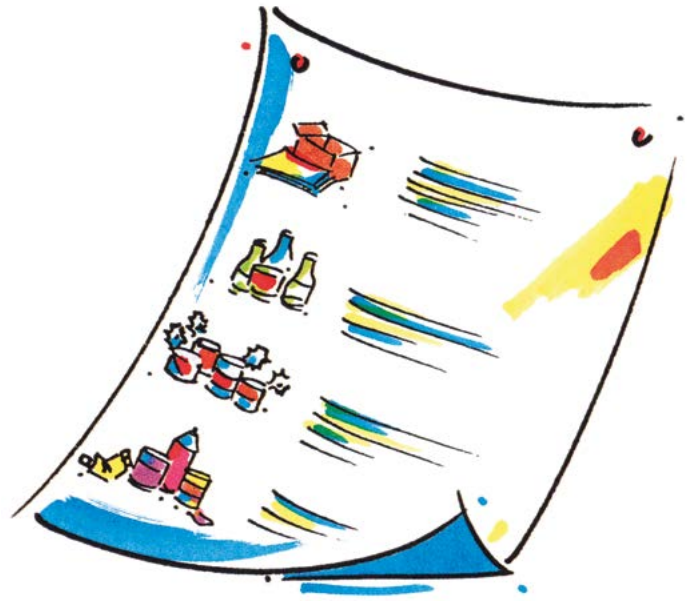
Basteltipps

- Das Müllposter

Auf ein möglichst großes Blatt Papier oder einen Karton malt ihr die verschiedenen Müllsorten oder klebt Bilder aus Zeitschriften ein.

Dazu schreibt ihr, wohin der Müll gehört. Also Flaschen in den Glas-Container, Zeitungen in den Papier-Container usw.

Das Poster könnt ihr dann bei euch zu Hause über dem Mülleimer aufhängen. Dann weiß jeder gleich, wohin er seinen Müll bringen soll.



- Müllmonster

Aus alten Schachteln, Flaschen, Papierfetzen, Papprollen (vom Toilettenpapier) und ähnlichem Müll kann man prima Müllmonster basteln, bekleben und bemalen. Natürlich kann man noch viele andere Sachen daraus basteln. Wie wäre es mit einem Kaufmannsladen oder einer ganzen Stadt?

Sauberhaftes Hessen



Wenn Kaugummis reden könnten...

...würde man auf der Straße sein eigenes Wort nicht verstehen.

Überall tritt man in sie hinein: Kaugummis. Besonders eklig ist das im Schwimmbad, wenn man keine Schuhe an hat. Auf der Wiese im Freibad gibt es aber leider auch viele Zigarettenstummel. Auch eklig. Wahrscheinlich wissen viele Menschen nicht, warum es Abfalleimer gibt. Jedenfalls benutzen sie die Eimer im Schwimmbad nicht.

Wenn man die Kaugummis auf die Straße spuckt, bleiben sie da lange kleben und werden zu schwarzen Flecken.

Wenn man sie wegmachen will, braucht man dafür Spezialmaschinen und es kostet viel Geld.



Einen Kaugummifleck wegzumachen kostet 10-mal soviel wie der Kaugummi gekostet hat. Ist das nicht fürchterlich?

Das ist das Problem:

Hier in Hessen werden jedes Jahr sehr viele Kaugummis gekaut.

Einige Millionen.

Wenn man die alle hintereinander legt, kommt man fast bis nach Japan.

Viele Kaugummis schaffen es aber nur bis auf die nächste Straße. Weil sie einfach dahin gespuckt werden.



Drei schlimme Ausreden

Wenn jemand etwas einfach auf die Straße wirft, frage ich mich immer, WARUM? Andere wollten das auch wissen und haben viele Menschen gefragt. Dabei haben sie herausgefunden, dass Schmutzfinken meistens die gleichen drei Ausreden benutzen:

*Erste Ausrede:
Der andere war's.*

Viele sagen, dass sowieso schon Abfall auf der Straße gelegen hat. Deshalb sei es nicht schlimm, wenn man seinen noch dazu wirft.

*Zweite Ausrede:
Jemand anders räumt das auf.*

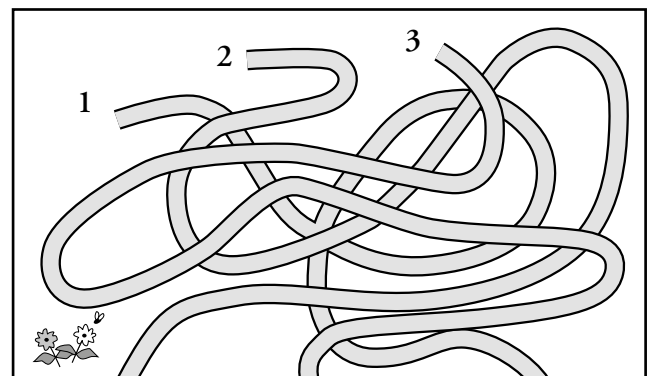
Die zweite Ausrede ist, dass es ja Leute gibt, die das wieder wegräumen. Stimmt. Nur können die nicht überall gleichzeitig sein. Da müsste es viel mehr Arbeiter geben. Die wollen dann auch Geld verdienen. Ob die Schmutzfinken das bezahlen würden?

*Dritte Ausrede:
Damit habe ich nichts zu tun.*

Am schlimmsten sind aber die Menschen, die nicht einmal eine Ausrede haben. Die einfach sagen: Der Abfall ist mir egal. Die anderen Menschen sind mir egal. Wie es wohl bei denen zu Hause aussieht?



Du hast gerade einen Schokoriegel gegessen. Was machst du mit der Verpackung? Finde den richtigen Weg!



www.sauberhaftes-hessen.de

ÜBRIGENS: Kennst du den „Sauberhaften Schulweg“? Das ist eine Müllsammelaktion vor den Sommerferien. Da machen viele Schulen mit und können einen Preis gewinnen. Ist deine Schule auch schon dabei?

Alles im Eimer?

Die Gründe, warum so viel Abfall auf der Straße landet, sind oft Faulheit, Bequemlichkeit oder Gedankenlosigkeit. Das muss nicht sein.

Wenn jeder ein bisschen auf sein eigenes Verhalten achtet, kann man die Umwelt schützen.

Die einfache Regel lautet: Wirf deinen Abfall immer in den Abfalleimer.

Doch was macht man, wenn gerade kein Abfalleimer in der Nähe ist? Oder wenn der nächste Behälter schon bis oben voll ist?



Am besten nimmt man dann seinen Abfall einfach noch ein Stück mit. Wenn du zum Beispiel bei einem Picknick oder im Schwimmbad bist, achte darauf, immer eine Tüte für die Abfälle dabeizuhaben. Wenn du keinen Papierkorb findest, kannst du deine Abfälle in die Tasche stecken und bis zum nächsten Abfalleimer mitnehmen, ohne dir deine Sachen schmutzig zu machen.

Denn wichtig ist: Alle Abfälle wieder mitnehmen. Entweder bis zum nächsten Papierkorb oder mit nach Hause.

Auch beim Autofahren kann das wichtig sein. Viele Abfälle werden direkt aus dem Autofenster an den Straßenrand geworfen. Erinnere einfach deine Familie daran, immer eine Tüte im Auto zu haben. Darin kann der ganze Müll gesammelt und später in einen Abfalleimer geworfen werden.



Achte auch in deiner Schule darauf, warum Bonbonpapier, Kaugummis oder andere Verpackungen auf dem Schulhof liegen und nicht im Abfalleimer. Wenn es daran liegt, dass alle Abfalleimer überfüllt sind, dann sprich mit euren Lehrern oder dem Hausmeister darüber. Bestimmt werden dann weitere Behälter an der Schule aufgestellt.

Wie du siehst, kann man durch sehr kleine Dinge sehr viel tun, um die Umwelt zu schützen und die Stadt und den Wald sauber zu halten.



Ein Test mit bösem Ergebnis

Fast alle Menschen behaupten, sie würden Abfall nie einfach wegwerfen. Die meisten sagen sogar, dass sie Dosen oder Papier aufheben, wenn es jemand anders weggeworfen hat. Ein paar Forscher aus Amerika haben das nicht geglaubt. Darum haben sie einen Test gemacht. Auf dem Gehweg haben sie eine alte Zeitung hingelegt. Genau vor einem Abfalleimer. Dann haben sie die Spaziergänger gefragt: „Soll man den Abfall aufheben und in den Abfalleimer werfen, wenn er einfach so rum liegt?“



Fast alle haben ja geantwortet. Die alte Zeitung haben von hundert Leuten aber nur zwei aufgehoben.

Ganz schön wenige!

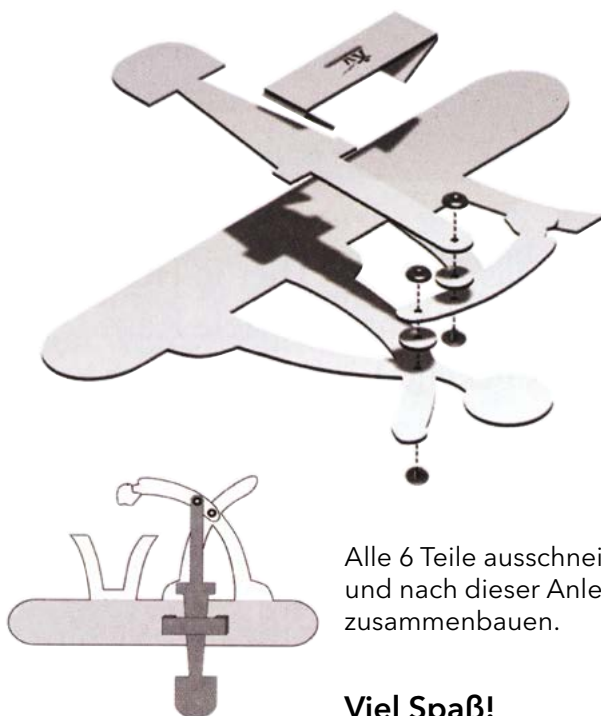
Blaue Striche und grüne Farben - fertig ist das Saubermännchen

Die Aktion „Sauberhaftes Hessen“ will die Menschen daran erinnern, dass alle Abfälle immer in den Abfalleimer gehören. Du kannst die Aktion leicht erkennen: Auf dem Bild ist ein blaues Strichmännchen, das gerade etwas in einen Abfallkorb wirft - das ist unser „Saubermännchen“. Drumherum ist ein leuchtendes Grün.

Immer wenn man dieses Saubermännchen sieht, soll man daran denken, seinen Abfall richtig zu entsorgen. Auf der letzten Seite von „Monsterchen im Müll“ findest du das Saubermännchen. Du kannst es ausschneiden, zusammenbasteln und schon hast du das Saubermännchen in einen Hampelmann verwandelt.

Bastelanleitung

Der „sauberhafte“ Hampelmann



Alle 6 Teile ausschneiden und nach dieser Anleitung zusammenbauen.

Viel Spaß!



Der
"sauberhafte"
Hampelmann

Sauberhaftes Hessen



HESSEN



Hessisches Ministerium für Umwelt,
Klimaschutz, Landwirtschaft
und Verbraucherschutz

umwelt.hessen.de

ISBN 978-3-89274-179-4
17. Auflage, 2019



© Mit freundlicher
Genehmigung für einen
Nachdruck:
Entsorgungsbetriebe der
Landeshauptstadt Wiesbaden
Idee und Gestaltung:
Anna Lehnhardt